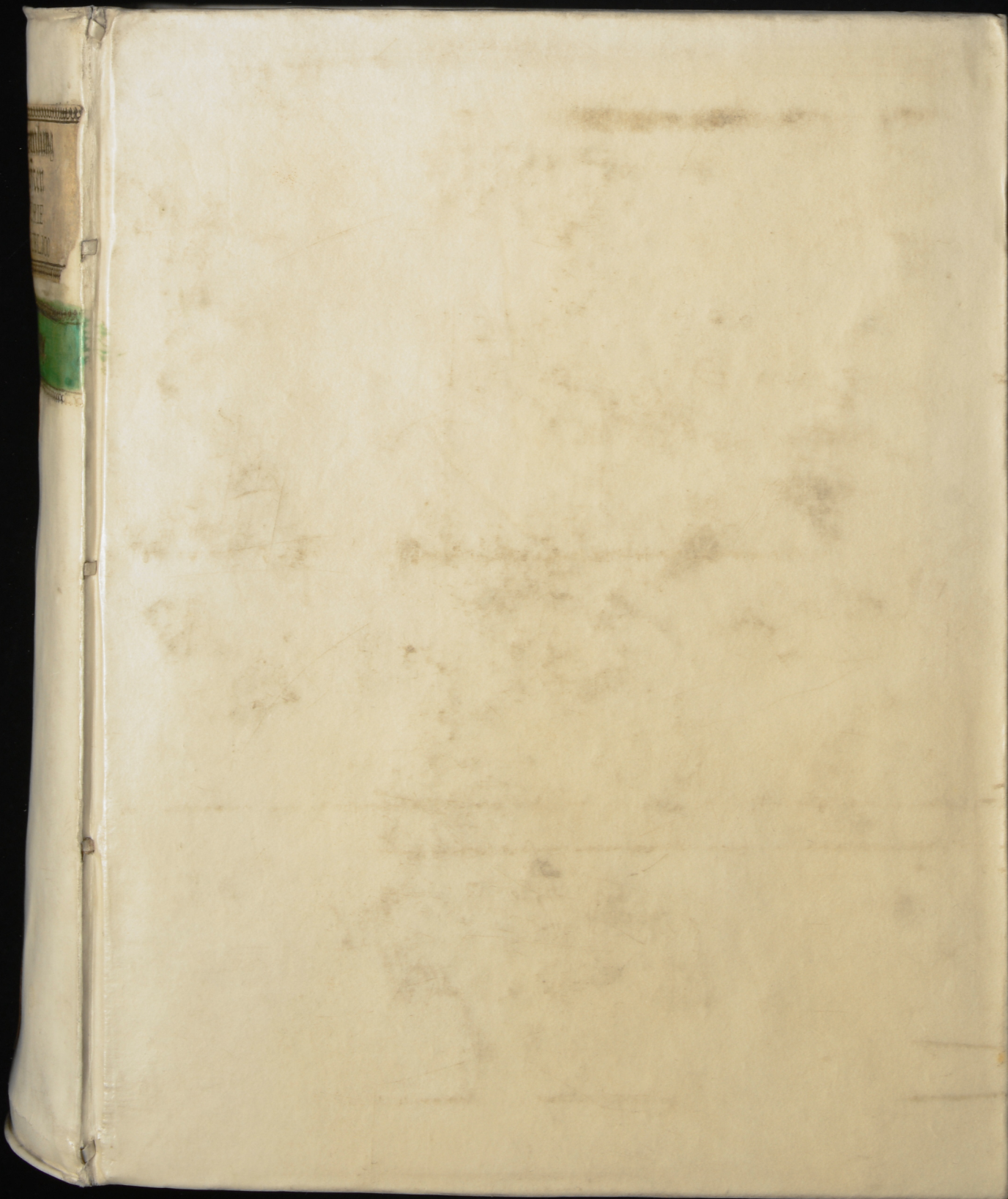


Die Friedens-Göttin steigt auf ihren Richter-Thron, Für welchen man den Mars in Band- und Ketten führet, Europa klagt ihn an, die Sieben Jahre schon desselben Tyranny erduldet und verspüret : Man höret Zeugen ab, das Urtheil wird gefällt, Das dieses Straff-Geboth Irenens in sich hält: Mars soll als Erulant, aus denen Staat- und Reichen Europens, ehestens auf 100. Jahre weichen

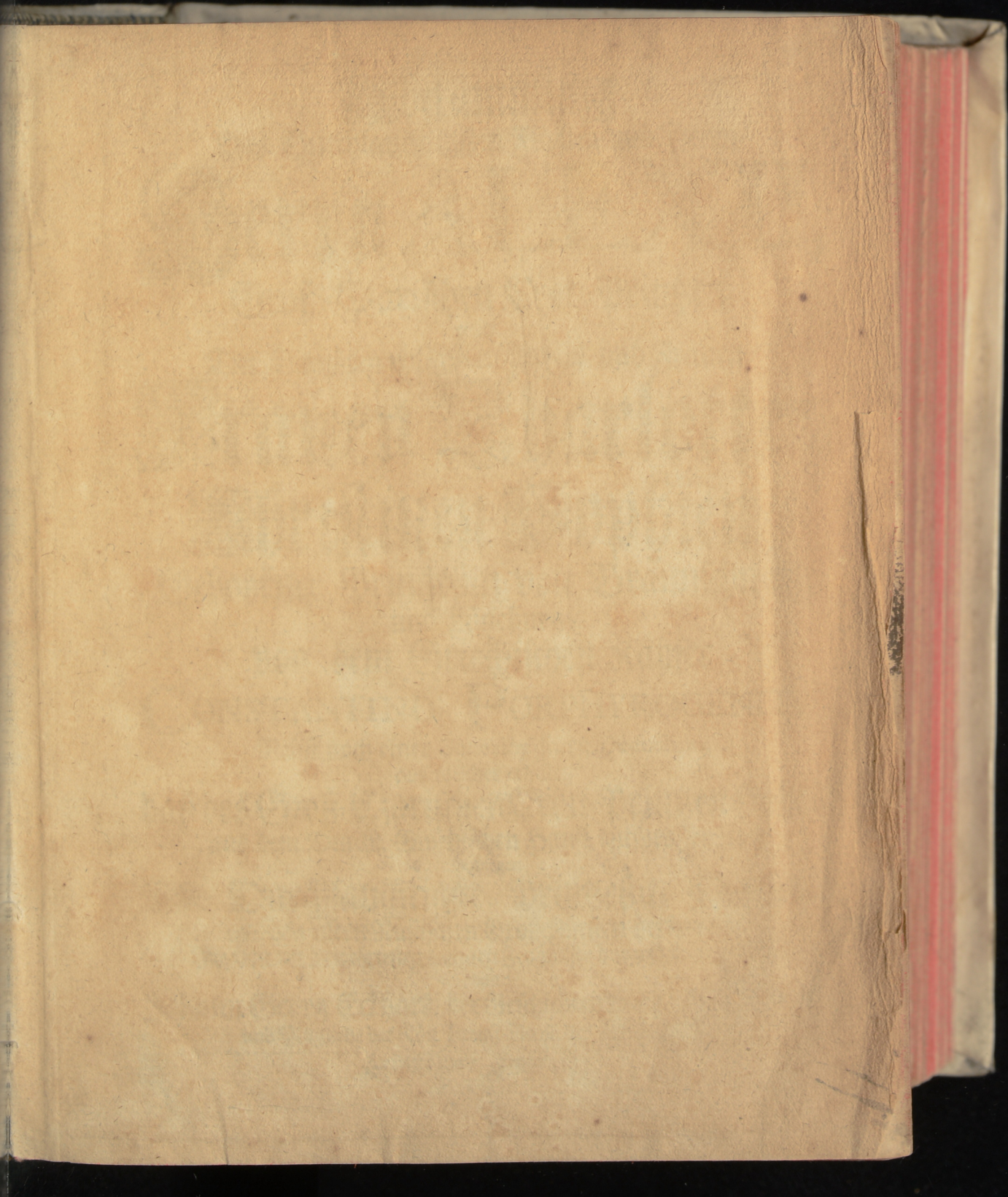
Cöln, 1748

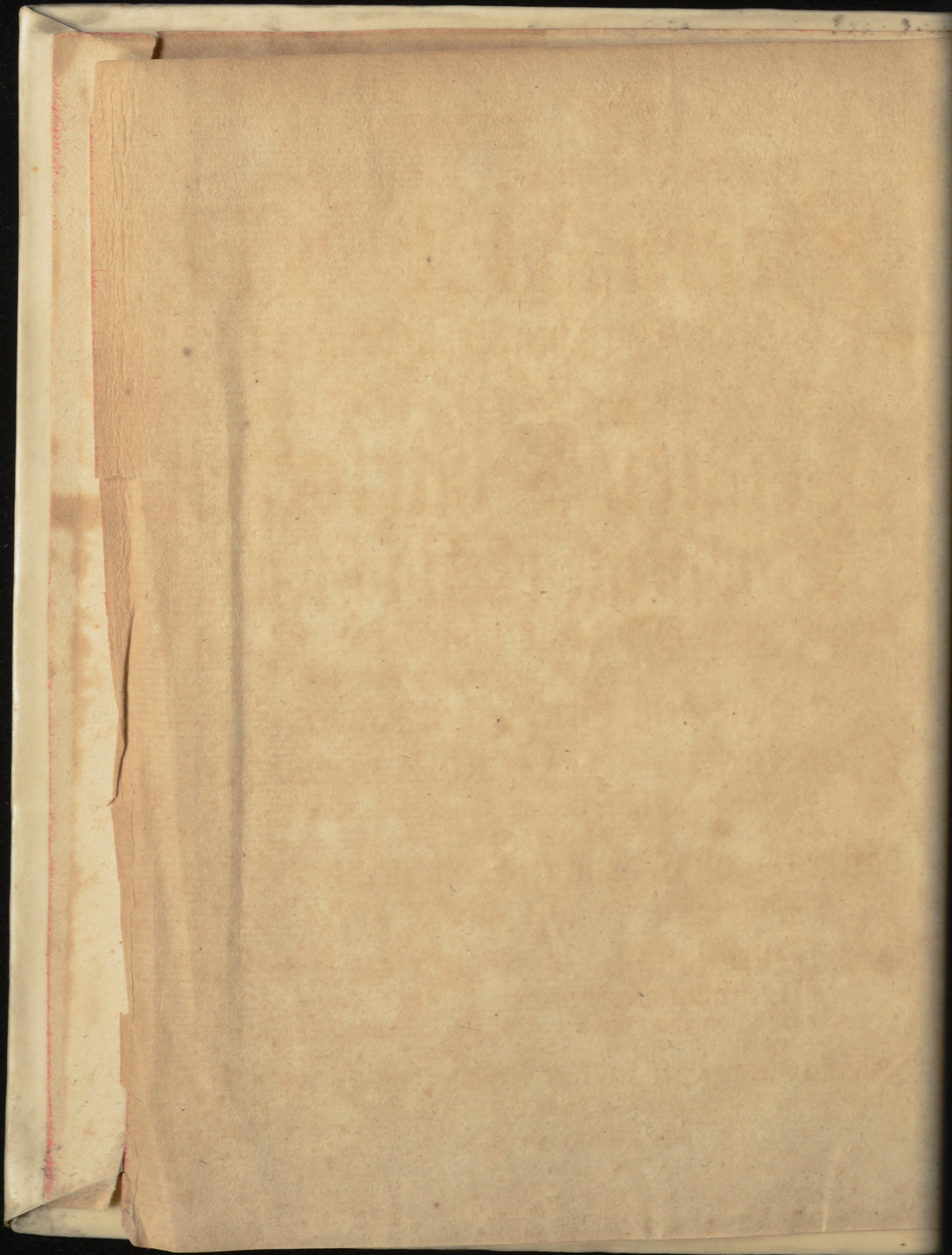
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn823997839>

Druck Freier Zugang



F. II. 1011^{1-3b.}





Die
Friedens-Göttin

steigt auf ihren

Richter-Thron,

Für welchen man den

Mars in Band- und Ketten

führet,

Europa klagt ihn an,

die Sieben Jahre schon

desselben Tyranny erduldet und verspüret,

Man höret Seugen ab, das Urtheil wird gefällt,

Das dieses

Straff-Seboth Arenens

in sich hält:

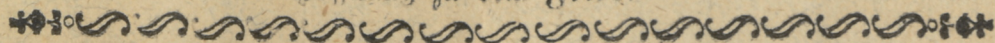
Mars soll als Tyrulant,

aus denen Staat- und Reichen Europens,

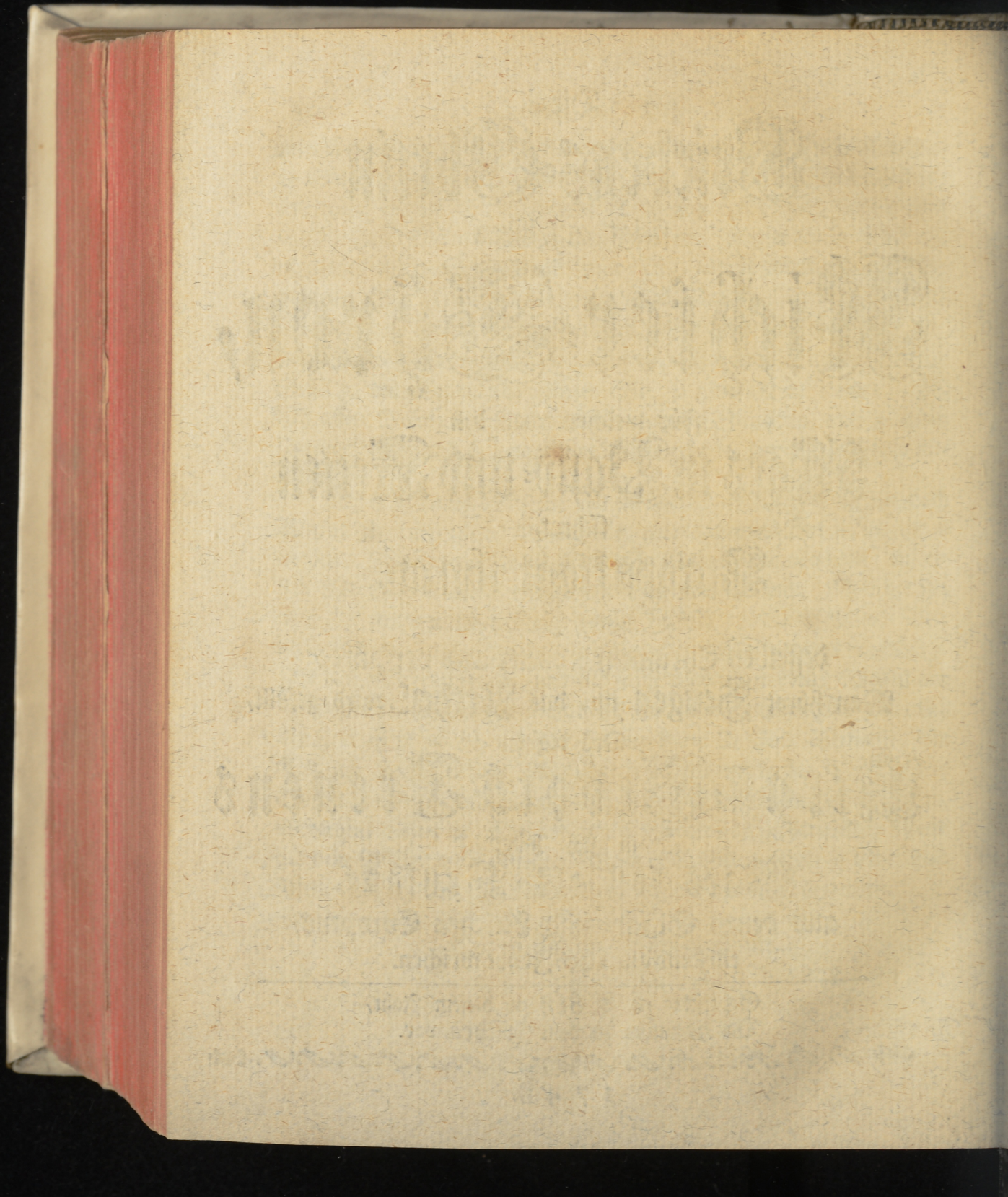
ebstens auf 100. Jahre weichen.

Gedruckt zu Cöln in diesem Jahr,

Da Hoffnung zu dem Frieden war.



1748.





Cyrene, die bisher verjagt, verfolgt, erschreckt,
Aus Furcht vor **Marris** Wuth, sich in den Wald versteckt,
Gieng in der Einsamkeit mit dem verscheychten Wilde,
Und klagte ihre Noth mit Thränen dem Gesilde;
Ein Schatten-reicher Baum war noch ihr Schirm und Dach,
Bey diesem rieselte ein Silber-klarer Bach.
Hier saß, hier stützte sie den Kopff und Arm für Kummer,
Und sann und fiel zuletzt in einen tiefen Schlummer,
Allwo ein schwerer Traum sie durch das Schatten-Bild
Von den Verwirrungen **Europens** unterhielt;
Bald sah sie **Rosß** und **Mann** zur recht- und linken fallen,
Bald hörte sie betäubt der **Mörser** Donner-Knallen;
Doch kehrte unverhofft sich dieses Schauspiel um,
Die **Trommeln** wurden still, die **Schwertdret** **Sichel**, **Krumm**,
Der **Bel-Zweig** ihrer Hand fieng wieder an zu grünen,
Vorben ihr selbst der **Mars** in der Gestalt erschienen,
Als wenn er **Waffen**-los ein **Kriegs**-Gefangner wär,
Man führte ihn hierauf gefesselt zum **Verhör**,
Die **Göttin**, die vergnügt ob dem Gesicht erwachte,
Erblickte den **Mercur**, der gleich die **Nachricht** brachte;

Daß allbereit dem Mars und seiner Tyranny
 Von ganz Europa schon die Acht bestimmt sey,
 Die Göttin möchte sich nur ohngesäumt bequemen,
 Das richterliche Amt hier selbst zu übernehmen.
 Den Augenblick entwarff Irene einen Plan,
 Sie setzte den Termin zu einem Reichs-Tag an,
 Und ließ, um ehender das Werk hinaus zu führen,
 Ein eignes Manifest de Dato publiciren,
 Sie sandte den Mercur, der seinen Schlangen-Stab
 Gleich in die Hände nahm, als ihren Boten ab,
 Mit diesem Unterricht: Europen nebst den Staaten
 Zum künfftigen Verhör gebührend einzuladen,
 Denselben Mars Gewalt und Schaden zugefügt.
 Mercur verrichtete, so wie ein Vogel fliegt,
 Sein aufgetragnes Amt in seiner Göttin Nahmen,
 Worauf die Strände auch zu der Versammlung kamen:
 Die Liebe gieng vorher, weil sie die Babne brach,
 Der Seegen folgte ihr und trug die Schleppe nach,
 In der Begleitung nun kam unter Sieges-Vogen
 Trompet- und Paucken-Schall Irene eingezogen,
 Und ihre Majestät stieg auf den Richter-Thron,
 Es schwebte über Ihr der Ceres Aehren-Cron;
 Die Rache mußte ihr ein blanckes Beil zum Zeichen
 Des strengen Richter-Amtes, nebst ihrem Stabe reichen,
 Den ein Oliven-Zweig mit grünem Laub umwand.
 Das Recht der Billigkeit saß ihr zur rechten Hand,
 Und die Vertrauteste, die Treue zu der linken,
 Die Musen spieleten auf des Apollens Winden,

Die

Die Juma aber stieß ihr Sprach-Rohr an den Mund,
 Und machte das Gericht zum feyerlichsten Kund.
 Drauf sagte sich Mercur als Secretair vom Frieden,

Europa,

welche man als Klägerin vorbeschieden,

Kam voller Majestät, doch nicht in vorger Zier,
 Und trug das erste Wort mit vieler Wehmuth für.
 Sie überreichte mit kläglichen Geberden
 Zugleich ein Klag-Libell, voll mancherley Beschwerden,
 Das ein Verzeichniß war, und so viel in sich hielt:
 Wie grausam bis daher der Mars mit ihr gespielt.
 Indessen, sprach sie, bleibt die Göttin! überlassen,
 Nach Recht und Billigkeit das Urtheil abzufassen,
 Hierinnen aber ist der Haupt-Punct nur berührt,
 Und Martens Tyranny nicht völlig ausgeführt,
 Verlangt die Richterinn, sie desfalls zu belehren,
 So wolle sie geruhn, die Zeugen abzuhören,
 Die gegenwärtig hier schon in Bereitschaft stehn,
 Weil sie der Wuth des Mars mit Schmerzen zusehn.
 Europa schwieg und ließ der Richterinn die Ehre,
 Und diese forderte die Zeugen zum Verhöre.
 Die Zeugen traten auf, und aus derselben Chor
 Trug

Frankreich

seinen Schmerz also, wie folget, vor:

Ich habe meines Orts nun binnen Sieben Jahren
 Die Tyranny des Mars zum schmerzlichsten erfahren;

A 3

Denn

Denn überschlag ich auch nur oben hin die Post
 An Livres, welche mich die Krieges-Laſt gekoſt't,
 So reicht das Facit schon an Tauſend Millionen,
 Denn Mars hat nicht gelernt, dem Gold und Geld zu ſchonen.
 Und zehlt ich auch das Volck, das ſolcher meinem Staat
 Durch Feuer, Schwerdt und Gift, mit Grimm entriſſen hat;
 So steigt die Summe auch auf hundert funffzig Tauſend,
 Ja ich gedencke nicht, wie ſeine Fackel hauſend
 Gefenget und gebrennt, Fortunens Seegens-Zand
 Aus meinem Reiche faſt vertrieben und verbannt,
 Dem Staat Mercuriens, der Seele und dem Leben
 Beglückter Länder, noch den letzten Stoß gegeben,
 Und dieſes edle Paar ins Elend fortgeſchickt,
 Von deren Auffenthalt man kaum die Spur erblickt;
 Dem Elend Thür und Thor hingegen aufgeſchloſſen,
 Und meiner Kinder Blut, das er noch nicht vergoſſen,
 Mit einem Schlangen-Gift der Untreu angeſteckt,
 Das manche Mißgeburth zum Theil ſchon ausgeheckt,
 Theils aber dräuet es, in Schwären auszubrechen,
 Es ſiedet, wallt und geſcht, ſich an dem Haupt zu rächen,
 Indem der Saame ſchon des Mißvergnügens keimt.
 Wer dieſes alles nur genau zuſammen reimt,
 Der muß mir zugestehn und überzeugt erkennen,
 Ein ſolcher Frevler ſey des Mord-Beils werth zu nennen;
 Doch weil mit Blute mir nicht viel gedienet wär,
 Also verlang ich nichts zu der Befriedigung mehr:
 Als daß die Richterin den Mars mit ſeiner Flamme,
 Zu einer ewigen Gefangenſchaft verdamme,

Damit

Damit er wie ein Hund an seiner Kette ruh,
 Und dem Mercur forthin nicht weiter Eintrag thu,
 So klagte Frankreichs Mund, und hätte mehr gesprochen,
 Wosfern nicht

Engelland

das Wort hatt unterbrochen.

Man glaubt, ich hätte zwar bey **Marris** Spiel gewonnen,
 Indem mir dieser Krieg bey funffzehn **Millionen**,
 Zu Wasser nur allein, an Beute eingebracht,
 Ja über dieses auch die **Capers** reich gemacht;
 Drum sey es billiger dem **Mars** noch **Danck** zu sagen,
 Als ihn zur Ungebühr gerichtlich anzuklagen.
 Gesezt, es sey an dem, so wär es für die **Tron**
 Ein kleiner Vortheil nur, wo bleibt die **Nation**?
 Die während solcher Zeit fast unheilbare Wunden,
 An großem **Geld** Verlust, durch **Martens** List empfunden;
 Weil derer **Schulden** Last, worein sie sich gesteckt,
 Auf sieben sechzig sich an **Millionen** streckt;
 Denn ob die **Capers** zwar manch Schiff hinweggenommen,
 Kan diese Beute doch in keine Rechnung kommen;
 Wenn man im Gegentheil die Summe nur betracht
 Der **Schulden**, die hierbey die **Nation** gemacht,
 Weil sie die Zahlung nun sobald nicht hoffen dürffe,
 So hat Sie, daß man ihn in einen **Schuld** Thurn werffe,
 Und ließ ihn ebender nicht des Arrestes frey,
 Bis daß zum **Zeller** auch die **Schuld** bezahlet sey.

Holland,

Holland.

Ob wir Uns niemahls zwar gern für den Mars erkläret,
 (Wie unser Wapen-Schild durch seinen Wahlspruch lehret,)

So ward die Republick dennoch durch dessen List,
 Die mehr als hundertfach und unergründlich ist,
 Und zwar ganz unvermerckt mit in das Spiel gezogen;
 Allein wie schändlich hat die Hoffnung uns betrogen.
 Ein kleiner Vorschmack nur von dessen Tyranny,
 Bringt gegen solchen uns den ewigen Abscheu bey.
 Wir bitten solchemnach, ihn in den nächsten Tagen,
 Aus allen Gegenden Europens zu verjagen;
 Dargegen soll Mercur und sein Gewerb allein,
 Die Seele unsers Staats, forthin wie vormahls, seyn.
 Hierauf hieß

Oesterreich

die andern Staaten schweigen;

Sie sprach: Vergönnet mir die Wunden aufzuzeigen,
 Durch welche dieser Mars mir auch im Angesicht,
 Den Körper meines Staats erbärmlich zugericht,
 Ich habe dessen Wuth nun binnen sieben Jahren,
 Mit Jammer angesehen, mit Schaden oft erfahren,
 Und mit Verlust gelernt, wie groß und mancherley
 Desselben Wanckelmuth, Betrug und Meineyd sey;
 Nach welchen er sein Wort auch Morgen schon gebrochen,
 Das er mir heute noch aufs heiligste versprochen,
 Und manche Masque schon auf manche Art gespielt,
 Und unter solcher mir der Erden Marck durchwühlte,

Mit

Mit meiner Kinder! Blut die Felder überschwemmet,
 Und grosse Flüsse auch mit Leichen zugehämmet;
 Die Städte ihres Schmucks und Schutzes fast entblößt,
 Die Saaten abgefengt, der Früchte Überrest
 Geplündert und geraubt, die Gegend umgekehret,
 Und hier und dort das Land verwüßet und verheeret;
 Den Bürger um das Brodt und Haus und Hof gebracht,
 Der Wittb' und Waisen viel, den Landmann arm gemacht,
 Und zum Gedächtniß noch auf allen meinen Strassen
 Die Spuren seiner Wuth zum Schrecken hinterlassen,
 Daß dessen Tyranny und mannigfaltige List
 Mit blutgen Thränen auch kaum zu beschreiben ist.
 Ersuche solchemnach, daß man ihm auferlege,
 Damit in vor'gen Stand mich Mars versetzen möge.
 Ich gebe hier nichts nach, und lasse von dem Land
 Nicht eines Susses breit in seiner Räuber-Zand.
 Hier konte Oesterreich nichts mehr für Wehmuth sagen,
 Drum hab

Sardinien

auch an sich zu beklagen:

Mir aber nahm der Mars mein Eigenthum und Land,
 Und spielte solches theils in eine fremde Hand,
 (So macht es jener auch der zu den Schuh und Sohlen,
 Die er nachher verschenckt, das Leder erst gestohlen,
 Theils fengt und brennte er den überbliebenen Rest,
 Von meinem Unterthan hat er das Geld erpreßt;

⌘

Drum

Drum soll und muß er mir dieß alles auch ersehen,
 Mit aufgelegtem Eid, mich nicht mehr zu verlegen.
 Worauf Sardinien den Abtritt höflich nahm,
 Da denn gleich

Spanien

mit prächtigen Schritten kam :

Mich, sprach es, hat der Bund nun abermahls betrogen,
 In welchen mich der Mars durch seine List gezogen,
 Die Flügel hat er mir beschnitten und verkürzt,
 Der Schade ist zu groß, darein er mich gestürzt,
 Der Schätze halben Theil hat er mir abgenommen,
 Die aus America mich zu bereichern kommen.
 Im Munde führte er der Worte Honigseim,
 Im Herzen kochte er hingegen Gift und Schleim,
 Von vorne spielte er mit angenehmen Blicken,
 Und hatte doch den Wolff der Raub-Begier im Rücken,
 Der alles niederriß, erwürgete und nahm,
 Was seiner Tyranny und Klau entgegen kam,
 Wodurch die Kräfte sich verbluten und verlieren,
 Mein wohlgegründet Recht gebührend auszuführen.
 Es wäre solchemnach mein rechtliches Gesuch,
 Den ungezäimten Mars durch richterlichen Spruch
 Dahin zu müßigen, specificirte Posten,
 Und die auf jeggen Krieg verwandte schwere Kosten,
 Nach aller Möglichkeit mir wieder gut zu thun,
 Mars solle unterdeß von Raub und Morden ruhn,

Mit

Mit diesem Vorbehalt: den durch desselben Waffen
 Verübeten Excess nachdrücklich zu bestraffen,
 Hierauf sprach

Genua:

Besonders war mein Land,
 Und dieser kleine Staat ein Ball in Marcis Hand,
 Mit welchem er bisher sehr jämmerlich gespielt;
 Mir hat sein Würge-Schwerdt das Eingeweid durchwühlet,
 Und Land und Volck verderbt, viel Dörter ganz verheert,
 In Asche und in Staub durch seinen Brandt verkehrt;
 Ja überdieses noch, bey hundert Millionen
 Mir mit Gewalt erpreßt, ohn einiges Verschonen.
 Doch diesem ohneracht verlangt die Republick,
 Zur Satisfaktion, nur ihren Staat zurück;
 Doch wie das Straff-Urtheil im übrigen zu fassen,
 Das bleibt dem Richter, Amc Trenens überlassen.
 Mich, klagte

Modena,

hat gleich sein Blik erschreckt,
 Sobald nur seine Faust die Blut-Zahn aufgesteckt,
 Denn da ich in dem Schooß der sichern Ruh geschlaffen,
 So überfiel mich Mars mit seinen Mörder-Waffen,
 Und goß gleich gegen mich und meines Herzogs Haus
 Die erste Hiz und Wuth mit Gift und Galle aus.
 Mein Herzog muste bald von einem Ort zum andern,
 Verfolget und verjagt, als Exulante wandern,

Er suchte hier und dort Schutz, Zuflucht, Aufenthalt,
 Und fand doch nirgendwo Bedeckung vor Gewalt.
 Die Göttin wolle mir nur dieses Glück vergönnen,
 Und auf die Einsetzung des Herzogs mir erkennen,
 Indes behält man sich nach rechtlicher Gebühr
 Auch die nachdrückliche Bestrafung Martis für.

Prätendent.

Mars speißt mich fort und fort mit leer- und süßen Träumen,
 Doch will sich nicht die That mit dem Versprechen reimen.
 Ich spannte zwar mit ihm die Rechnung hoch hinaus,
 Wenn ich die Summe zieh, so werden Nullen draus.
 Der Mund verheißt mir viel, die Hand hält aber wenig,
 Er zeigt mir Cron und Thron, und bin dennoch ein König
 Ohn einig Land und Volk, behalte diese Ehr
 Mars nur allein vor dich, ich traue dir nicht mehr.

Edelmann.

Und leider! hat der Mars durch öftere Visiten,
 Mein schönes Ritter-Guch sehr jämmerlich beschnitten,
 Den Vorrath vieler Jahr in kurzer Zeit verzehrt,
 Er führte aus dem Stall mein Leib- und Reite-Pferd,
 Den Dietrich trug er selbst zu Boden, Küch und Keller,
 Er zehrt' und zahlte doch nicht einen rothen Heller,
 Mit allen gieng er auch nur nach Gefallen um,
 Wo steht denn aber Mars dein Privilegium?

Handelsmann.

Handelsmann.

Da steht und hängt den Kopff mein Brodt und Nahrungs-Dieb,
 Der den Mercur vorhin aus meinem Contoir trieb,
 Kein Kaufmanns-Guth geht ab, der Hand- und Wandel lieget,
 Wenn seine blutige Fahh zu Land und Wasser flieget,
 Mein Liedgen: Cent pro Cent ward gleich mit Schrecken auß,
 Sobald Mars Lermen bließ, es ward ein Lami draus;
 Doch fang ich solches nun von vorne an zu singen,
 Weil statt der Mord-Trompet die Friedens-Lieder klingen.

Künstler.

Und billig klag ich auch den Landverderber an,
 Der in der Nahrung mir so grossen Tort gethan,
 Der Hung- und Kummer war bishero mein Gesehrt,
 Da Mars mit Bliz und Schwert mir meine Zirckel stöhrt,
 Der Künstler nährt sich gern, die Künste gehn nach Brodt,
 Wo Mars hingegen haufft, da leiden beyde Noth;
 Drum hast du hohe Zeit zum Thor hinaus zu gehen,
 Sonst dörrst mein Span'scher Hengst zu deinen Diensten stehen.

Handwercksmann.

Und freylich hat man Fug dich Brodt-Dieb zu verklagen,
 Man solte mit der Faust dich in das Anilß schlagen;
 Den Schmalhans hast du nur in Stadt und Land gebracht,
 Und mich mit andern auch zum armen Mann gemacht.
 Dein Hin- und Hermarsch hat die Leute mitgenommen,
 Woher will Brodt ins Haus, ins Land die Nahrung kommen?

Sonst trunck der Meister doch ein Gläßgen Bier und Wein,
 Du aber schencktest mir dafür kaum Cofent ein,
 Sonst kont ich doch auch Fleisch zum Fevertagen essen,
 Jetzt aber muß ich gern den Fleisch-Topff gar vergessen;
 Drum trolle dich nur fort, und nimm auch Schritt für Schritt
 Mit unsrer Klemmen Zeit mein ganzes Unglück mit.

Bauer.

Dar Karl, Frow Köchtern hot as enner schlemm gekocht,
 Mech em min Steckgen Brued un bal ems Laben brocht,
 We velmohl het ha mer dan beittern Tüd geschwuren,
 Ha het o Tüeg und Naecht mech wedlich remgeschuren,
 Ha sangt und brannte nor, ha fluochte, froß und soff
 Bun Mourgen en de Nuacht, un schlapyte drin und droff,
 Ha post de Henner wag, de Gänse, Scheys un Kübe,
 Un schunte nech a mohl dan Kolb en Motterliebe.
 Dos ons Morschiren geng, hot ha ze gouter laßt
 Zor Donckborfit mer o nuch Herrner usgesaßt.
 Wann ener en nor Bly en sinen Kochen gösse,
 Domet dar Schlapps dofer an besgen bössen mösse,
 Dos ha min suren Schwoß en sech geschloctet hot,
 Frow Köchternen, met Gounst! duas wir dar baste Roth.

Bauer - Scädgen.

Dar Kus, Frow Köchternen, hoet fer sachs Zouhren schuon
 Mier an vartracten Strech zom Poussen ongethon,
 Ech met de Auben em glich us dam Kuopffe kroesse,
 Dan Naeckbor Staeffen gob mer sinen Knacht zom Schoesse,

Mon



Wol annen finen Vorsch, em dan nu brocht ha mech,
 Un mochte dorch de Huechzg en gruffen Quarech Strech,
 Dann wil ha Hoensen o met fer dan Find genoummen,
 Do es Hoens jammerlech ems jonge Laben koummen,
 Ech well gebathen ho, does Mours straecf un straeff
 Nuer enner en dos Beett an anern Karl varschaeff.

* * *

Nun hatte der Mercur, der auch zugleich die Statt
 Des Secretarii bey dem Verhör vertrat,
 Europens Klag-Libell, nebst derer Zeugen Sagen
 Mit Fleiß von Wort zu Wort ins Protocoll getragen,
 Worauf die Billigkeit selbst ihr: videtur! gab
 Irene fassete hiernach dieß

Urtheil

ab:

Demnach Mars überzeugt das und weit mehr verbrochen,
 Was wider ihn vorjezt die Zeugen ausgesprochen,
 Mit Feuer und mit Schwerdt Europens Berg verheert,
 Und ganze Gegenden in Asch' und Staub' verkehrt,
 So vieles Christen-Blut verschwenderisch vergossen,
 Von welchem Ströhme auch durch Feld und Thal geflossen,
 Gesengt, gebrennt, gewürgt, viel Wittwen hat gemacht,
 Den Bürger und den Baur an Bettelstab gebracht,
 Und den gesammten Glor der Bürgerlichen Stände
 Zu Grunde fast gericht mit seinem Elemente;
 Also verdiente Er zwar sonst ein blanckes Schwerdt,
 Und sein Verbrechen wär der strengsten Straffe werth;

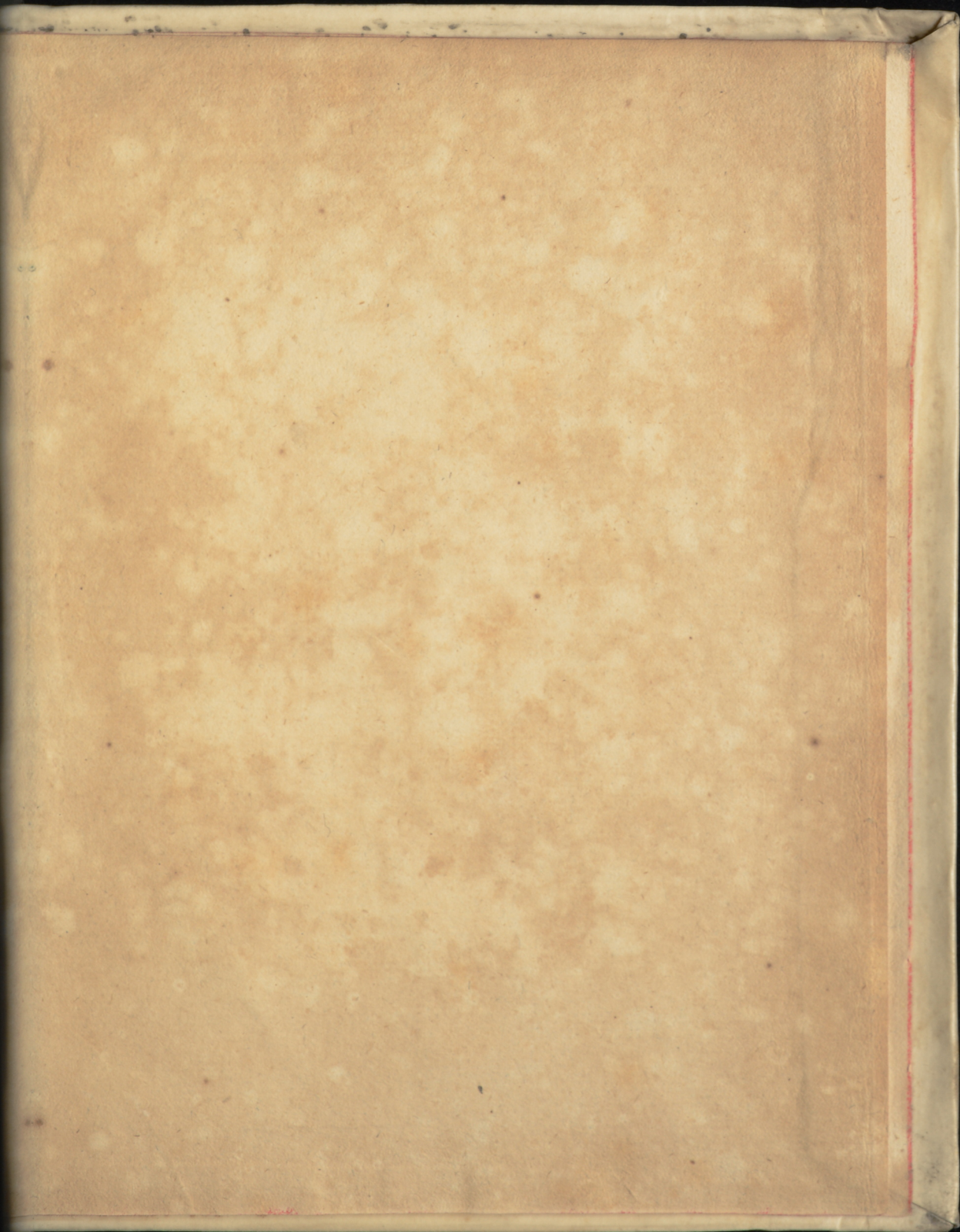
Weil

Weil aber auch zum Theil die Ursach alles dessen
 Dem Schicksal und dem Lauff der Zeiten beyzumessen,
 So wird hier wider ihn den Rechten nach erkannt:
 Daß er auf hundert Jahr als Slav und Exulant
 Europens Staate, Reich und Grängen meiden solle,
 Sorrenen und Mercur den Vorzug räumen wolle,
 Und zwar von Dato an noch binnen Monaths Grifft,
 Da rechtlich wider ihn verfahren worden ist;
 Belangend übrigens die mancherley Beschwerden,
 Die sollen ehestens also entschieden werden,
 Was Recht und Billigkeit selbst vor ein Urtheil schreibe;
 Bis dahin alles sonst in statu quo verbleibe,
 Und dieses alles zwar von Rechts- und Friedenswegen.

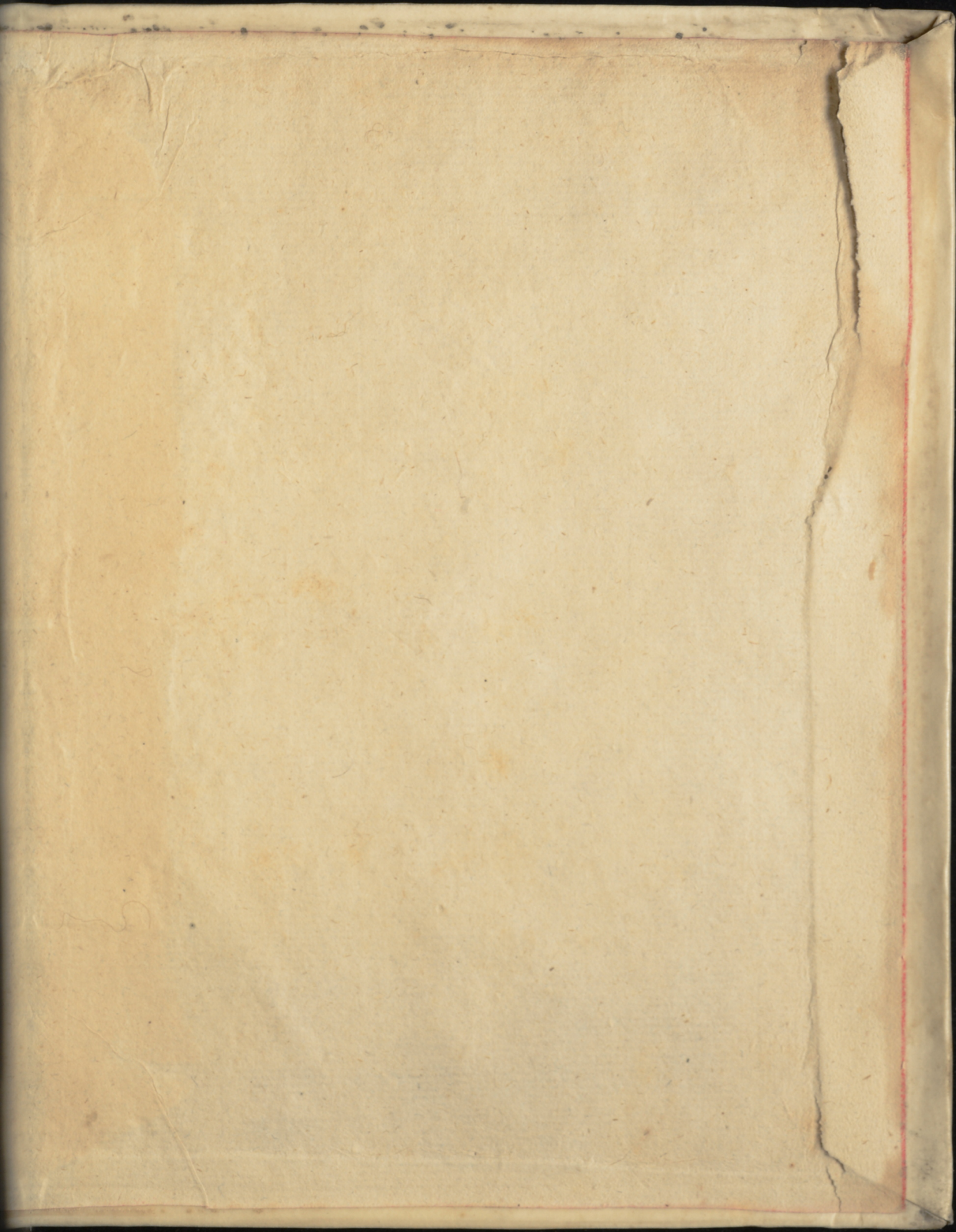
Scarb

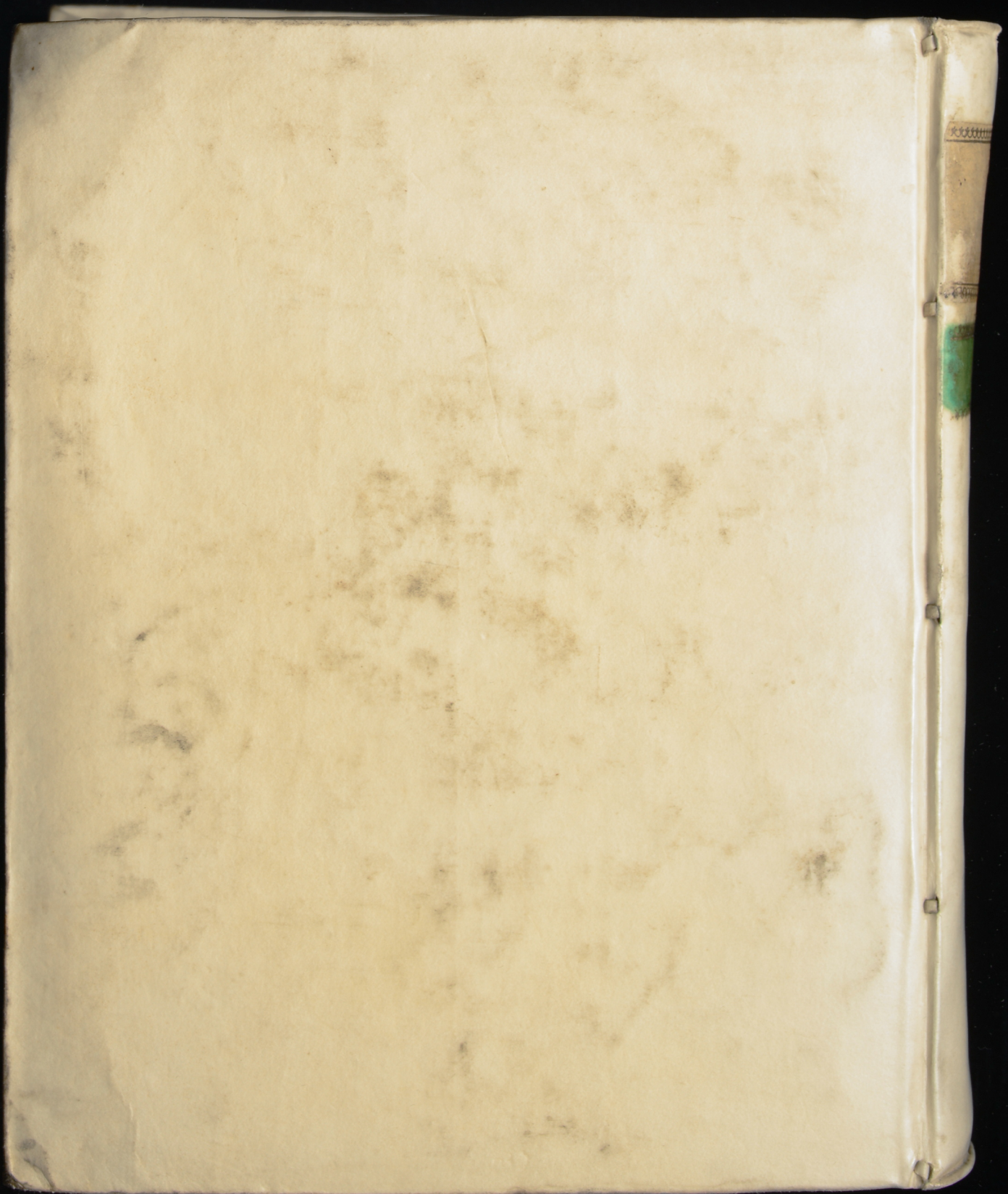
stund beschämt und schwiegohn einzig Widerlegen,
 Er nahm den Wanderstab, und hat vielleicht gedacht:
 Ich wolte so gleich gehn, Europa gute Nacht!











mosen-Pfleger, der groß Stallmeister, der Capitain
 weiker-Guarde zu Fuß, der Ober oder Groß-Marschall
 der Groß Ceremonien-Meister, der Groß-Prevot oder
 Richter, der Hertog von Brisac, der Hertog von
 hof von Gevres, der Hertog von Villeroy, der Hertog
 of von Chauvne, der Hertog von Grammont, der Her-
 der Prinz von Rohan der Marquis von Anseny, der
 ortemare, der Herr von Artagnan, der Herr von Ca-
 erste der Granadirer. Ferners

der Cardinal von Rohan, der Cardinal von Polignac,
 Gevre der Cardinal von Bissi, und der Cardinal du

erwahrer, der Herr von Vrillerie, der Herr von Mau-
 on Blanc, der General-Auffseher der Staats-und Ge-
 Nehr

die Bischöffe: als der Erz-Bischoff von Rheims, der
 von Laon, der Bischoff und Graff von Beauvois, der
 f von Chalons, der Bischoff und Graff von Noyon,
 on Thoulouse, der Erz-Bischoff von Alby, der Bischoff
 off von Soissons, der Erz-Bischoff von Bourdeaux, der Bi-
 der Bischoff von Senlis, der Bischoff von Coutance, der
 rs, der Bischoff von Verdun, der Bischoff von Cister on,
 y, der Bischoff von Avranches, der Bischoff von Troyes,
 lois, der Bischoff von St. Papoul, der Bischoff von Nevers,
 eicoure, der Bischoff von Rennes, der Bischoff von St.
 off von Chartres, der Marquis de la Salle, der Marquis
 r Graff von Matignon, der Graff von Medavi, der Mar-
 t, der Marquis von Nesle, der Abt von Pompone, der
 uvau, der Marquis D'Alegre, Graff von Estin, der
 Prinzen von Kourakin, von Louvigni der Marquis,
 Herr von Autefort und Boisin, der Chevallier, von
 r des Königs von Portugall, der Graff von Lorges,
 igne, der Abt von St. Simon, der Herr von Belisse,
 gnon, der Herr von Defort, der Graff von Luc der
 on, der Herr von Ammelot, der Herr von Harlay und
 der

